

A u f s c h r i f t e n.

- Kamen die glagolitischen Typen von Urad
in die Typographie der Propaganda zu
Rom? Seite 1.
- In welche Zeit fällt muthmaslich die Er-
findung der glagol. Buchstaben? 9.
- (Linhard's Säze über die beyden slaw. Alphabets
werden beleuchtet.) 30.
- Durichs spätere Meynung von dem Ursprung
ge des glagol. Alphabets. 50.
- Probe der Dalmatischen Uebersezung aus dem
A. Testamente. 54.
- Das Dalmatisch - kroatische Vaterunser aus
glagol. Missalen, Catechismen. 58.
- (Die neuen Glagoliten bethen es wie die Russen
und Servier, nicht aber die alten.) 65.
- Vergleichung der slawischen Uebersezung aus
dem Griechischen mit dem Texte der gla-
golitischen Missale und Breviere. 68.
- (Alters paradox Säze über das höhere Alter
der slaw. Recension in glagolitischen Kirchen-
büchern werden berichtigt.) 71—78.
- Joh. XI. 21 — 27 aus einer serv. Hand-
schrift u. glagolitischen Missalen. S. 78-81.
(Schlözer wird berichtigt.) 82.

L. Frisch's Meynung über den Ursprung der glagolitischen Schrift wird theils berichtigt, theils erläutert.	83.
Bemerkungen über eine glagolitische Bulgarische Handschrift.	89.
Das Illyrische Vaterunser aus dem kleinen Normal-Katechismus.	94.
Die Wochentage aus dem illyrischen Breviere.	95.

Die größere Kupfertafel, die zu S. 24 des Slavins gehört, ist hier auf bessern Papier, mit einer Erklärung der Zeige versehen, von neuem abgedruckt worden.

Die kleinere enthält den Text Joh. XI. 25—27, von den Worten: iisus. az jesm wskrišenie bis prišal. S. oben Seite 79—81. Die letzten drei Zeilen entsprechen den Worten des Offertoriums: Domine Jesu Christe, rex gloriae etc. Für libera animas omnium fidelium defunctorum liest das Fragment izbawitelju duš wseh umrwših, d. i. liberator animarum omnium defunctorum.
